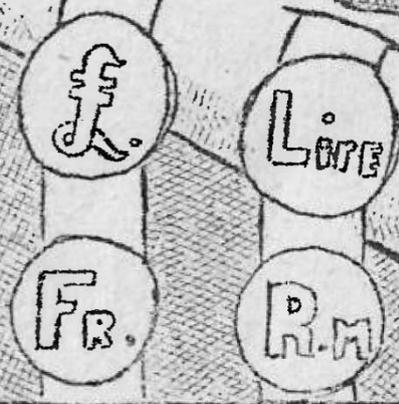


1 CENT

# DE ZWENDEN VERDRAG VAN MÜNCHEN.



[Übersetzung aus dem Holländischen: raetekommunismus.de  
Die Seitenzahlen in eckigen Klammern beziehen sich auf den folgenden Text im  
holländischen Original „De Zwendel van München“  
Vorlage der Transkription: aaap.be

© Joachim Keyser]

Ausgegeben von den Gruppen der Rätekommunisten

## WAS WIR WOLLEN.

Wir, die wir diese Broschüre schreiben und verteilen, sind Arbeiter, die im Klassenkampf eine andere Taktik vertreten als die offiziellen Parteien.

Wir wollen keine neue Partei sein; davon gibt es schon mehr als genug. Wir glauben, dass sie dem Proletariat schaden.

Was wir wollen, ist die freie Diskussion der ArbeiterInnen über die POSITION, die AUFGABE und die ZUKUNFT unserer Klasse, so dass dies deutlich wird.

Klarheit!

Über unsere Position: SKLAVENKLASSE DES KAPITALS!

Über unsere Mittel: DIE PROLETARISCHE REVOLUTION!

Über unsere Zukunft: DIE KOMMUNISTISCHE GESELLSCHAFT!

Deshalb wollen wir zu dem großen Ziel beitragen:

ALLE MACHT der ARBEITERKLASSE!

Wir meinen das wörtlich!

Also keine Mitarbeiterbeteiligung! (II Int.) Und nicht die Macht für die Arbeiterklasse durch eine Regierungspartei! (wie III und IV Int. es wollen.)

Dagegen die Macht unserer Klasse, direkt, durch Selbstverwaltung und Kontrolle der Produktionsmittel, Selbstverfügung über die Produkte, Eigenbesitz und Ausübung politischer Macht: Durch die REVOLUTIONÄREN BETRIEBSORGANISATIONEN und die REVOLUTIONÄREN ARBEITERRÄTE!

Darauf wollen wir in Diskussion und Propaganda alles richten. An die Selbstbewegung der Arbeiter, Selbsterkenntnis, Selbstwillen, Selbsttätigkeit!

Uns Arbeitern wird auf verschiedene Weise vorgesungen, dass wir dies nicht tun können. Die Sänger streichen dabei gerne wichtige Grundsätze des Sozialismus, zum Beispiel den Satz von Marx: „Die Befreiung der Arbeiter muss das Werk der Arbeiter selbst sein!“

Ihre gesamte Praxis kollidiert damit. Alle Lieder enden: „Schenk uns dein Vertrauen, bring uns an die Macht!“

Das ist die große Lüge, die die Arbeiterklasse am Boden hält. Die Lüge, dass die Revolution jemand anderes für die Arbeiter erledigen muss!

Wir wollen zeigen, dass diese Selbstbewegung unserer Klasse in Richtung Macht notwendig ist, DASS SIE ES MUSS!

Dass unsere Klasse in ihrem Handeln die Erfahrung und das Wissen sammelt, DAMIT SIE ES KANN!

Und dass schon die ersten, beginnenden, immer wieder niedergeschlagenen, aber immer wieder aufkommenden Bewegungen da sind, die uns die Gewissheit geben, SIE WIRD ES TUN!

## Inhalt

WAS WIR WOLLEN. ....	2
DER SCHWINDEL von MÜNCHEN. ....	4
1. VIER FRIEDENSENGEL. ....	4
2. WAS WAR DER KRIEG?.....	4
3. WAS WAR DER FRIEDEN?.....	5
4. WAS HAT DIE VIER FRIEDENSENGEL NACH MÜNCHEN GETRIEBEN? .....	6
DER FRIEDEN VON MÜNCHEN. ....	8
VERLERNEN UND LERNEN.....	11

## DER SCHWINDEL von MÜNCHEN.

### 1. VIER FRIEDENSENGEL.

Die Chefs der vier großen Kriegsmächte flogen nach München; in allen Ländern war die Mobilisierung des passiven und aktiven Mordmaterials in vollem Gange; jeden Augenblick konnte das Massaker beginnen.

Und siehe da, die vier kamen aus München zurück: Sie haben Krieg verhindert und Frieden gerettet!

In den alten Märchen gab es immer nur einen Friedensengel; die Herren, die uns durch ihre Presse mit geistiger Nahrung versorgen, lassen uns alle vier Friedensengel manchmal durch ihre Illustratoren auf einem Bild betrachten.

Die Wirklichkeit ist schöner als alle Märchen, die Welt hat jetzt vier Friedensengel und sie garantieren sich gegenseitig ihre Echtheit wie im Kampf:

Chamberlain, „der angeblich populäre Mann in Deutschland“;

Hitler, „von ehrlichem Friedenswillen beseelt“;

Daladier, am Telefon, um die vier Friedensfreunde zu versammeln; und

Mussolini, „der das entscheidende Wort des Friedens gesprochen hat“.

Welchen Krieg haben sie verhindert, welcher Friede wurde gerettet, und wer sind diese Engel des Friedens, die uns die frohe Botschaft bringen?

Wir sollen uns freuen, weil wir noch nicht in den Abgrund des Krieges gestürzt sind. Die Millionen von Arbeitern, die in diesen Tagen zusammengetrieben und in Mordkolonnen gegeneinander aufgereiht wurden, sollten dankbar sein, dass die Machthaber entschieden haben, sie noch nicht einzusetzen.

Wir sehen keinen Grund zur Freude; wir sind nicht dankbar. Die Friedensgeschichte, die uns die herrschende Klasse jetzt vorführt, ist eine ebenso große und tödliche Lüge wie [2] die „Ideale“, die uns an den Rand des Abgrunds getrieben haben.

Diese neuen Lügen, an die die Herrschenden selbst keinen Augenblick glauben, dienen dazu, uns vergessen zu lassen, dass die alten Lügen in all ihrem Schwindel aufgedeckt wurden!

### 2. WAS WAR DER KRIEG?

Die Kapitalisten und ihre Handlanger sagten:

Der Krieg der Demokratie gegen den Faschismus, die Verteidigung der Freiheit gegen die Tyrannei, die Verteidigung der Sicherheit kleiner Nationen gegen die brutale Eroberung durch die Diktatoren.

Und andererseits: Verteidigung einer unterdrückten Minderheit, Kampf um die Existenz der Nation, für eine nationalsozialistische Weltanschauung, für einen „echten“ Frieden.

Wer glaubt diese Lügen noch, seit er gesehen hat, was in München passiert ist?

Die demokratischen und die faschistischen Häuptlinge trafen sich und stritten nicht über ihre hehren Prinzipien, die Freiheitsverfechter feilschten mit den Diktatoren, der Massenmord an Millionen wurde gelobt und geboten, und die kleinen Leute, von denen noch wenige Tage zuvor so liebevoll gesprochen wurde, bekamen von allen vier das Messer in die Hand gedrückt und wurden zum „freiwilligen“ Selbstmord gezwungen.

München hat gezeigt, dass es wahr ist, was wir und alle revolutionären Marxisten gesagt haben:

In diesem Krieg geht es nicht um Freiheit und Gerechtigkeit, nicht um die Verteidigung von Volk und Land, sondern um die Interessen der kapitalistischen Herrscher; wenn der Krieg ausbricht, werden wir ermordet und gezwungen, für die ausbeuterischen Interessen der Unterdrücker auf beiden Seiten der Grenze zu töten.

München hat noch mehr gezeigt.

In diesem Krieg geht es nicht um Freiheit und Gerechtigkeit, nicht um die Verteidigung von Volk und Vaterland, sondern um die Interessen der kapitalistischen Herrscher; wenn der Krieg ausbricht, dann werden wir für die Ausbeutungsinteressen der Unterdrücker auf beiden Seiten der Grenze getötet und zum Töten gezwungen.

München zeigte mehr.

Ist der Völkerbund ein Instrument des Friedens oder eine Ansammlung von imperialistischen Räubern? München zeigte: Von ehrlosen imperialistischen Räubern!

Ist die „kollektive Sicherheit“ eine Sicherheit für die Arbeiterklasse? Das ist Sicherheit unter einer Truppe von Halsabschneidern!

Ist die bürgerliche Demokratie ein hohes Gut, für das wir notfalls unser Leben geben müssen? Es ist eine durchsichtige Täuschung, eine Theaterleinwand, hinter der das Kapital seine Entscheidungen ÜBER UNS trifft!

Wo war in all diesen Ländern die „Volksvertretung“, als über Leben und Tod, über „Ehre und Schande des Volkes“ entschieden wurde?

Wo waren hier in den Niederlanden die Parteien, die sich als Verfechter unserer Interessen darstellten und die konkurrierenden Parteien als verräterische Betrüger?

Sie drängten sich vor Colijns Tür, alle „hinter der Regierung“, alle national, von stalinistisch bis faschistisch; die Arbeiterparteien bereit, die Arbeiter für das Kapital marschieren zu lassen; Mussert, eher ein kriechender Hund als ein toter Wolf, bot seinen Kleinbürger zur Verteidigung des „Systems“ an, das er noch am Vortag verflucht hatte.

Alle an einem Strang und alle sind sich sicher: Das Brot ist nur auf einer Seite mit Butter bestrichen und Kapital schmiert!

Völkerbund, kollektive Sicherheit, Einheitsfront der Demokratien, Friedenspakete, Nichtangriffspakte, usw. sie wurden uns als wertvolle Friedensgarantien übergeben. In München entpuppten sie sich als wertlose Lumpen - und Schlimmeres.

Unter diesen falschen Friedenspapieren, mit denen uns die Firma Gauwdief, Gannef und Co. jahrelang betrogen und an den Rand des Ruins gebracht hat, steht auch Ihre Unterschrift, Führer der II. und III. Internationale. Sie haben sie an die Arbeiter verkauft. Und als der Wechsel vorgelegt wurde, als die Zahlung fällig war, haben Sie Ihr Bestes getan, um uns zur Zahlung zu bewegen. Mit Millionen von Leben.

Die Empörung über den „Münchener Verrat“ ist in ihrem Munde eine Unwahrheit, meine Herren Parteiführer: Ihre Unterschrift steht unter den Wechsell.

### 3. WAS WAR DER FRIEDEN?

Der Münchener Schwindel ist die direkte und logische Fortsetzung der Betrugsmaschen der Jahre zuvor.

Der alte Frieden, der in den letzten Jahren schon einige Rettungen erfahren hat, für den Abessinien den Senfgasbanditen und Spanien den Mörderbanden des italienischen und deutschen Kapitals ausgeliefert wurde, für die „rote“ und vergoldete Diplomaten einträchtig

schufteten und auf Banketten und Galadinnern brüderlich angestießen, der alte Friede, was war das überhaupt?

Das war: Englisch-Kapital besaß den weitaus größten Teil der Rohstoffgebiete der Welt; das französische Kapital investierte Milliarden in die Länder Ost- und Südeuropas, deren Gewinne durch die Macht seiner Armee und der seiner Verbündeten „gesichert“ waren; das italienische Kapital, das Abessinien eroberte und mit der stillschweigenden Zusammenarbeit der „demokratischen“ britischen und französischen Regierungen dasselbe mit Spanien tut; das deutsche Kapital, das unter dem faschistischen Terror wieder so viel aus den deutschen Arbeitern herausgepresst hatte, dass es die stärkste Armee der Welt aufstellen konnte, und mit einer bloßen Drohung das Saarland und Österreich „erobert“ hatte.

Frieden, das war die Ausbeutung der „eigenen“ Arbeiterklasse durch die nationalen Kapitale, der holländischen und indonesischen Arbeiter durch das holländische Kapital, der belgischen und kongolesischen Arbeiter durch die Belgier, die französischen, nordafrikanischen, indo-chinesischen, tschechischen, türkischen, rumänischen, polnischen und jugoslawischen Arbeiter durch die Franzosen, die Arbeiter des Britischen Empire durch die Engländer, die deutschen Arbeiter durch das deutsche Kapital.

Und die Ausbeutung der „eigenen“ Arbeiter war dem deutschen Kapital nicht genug.

Alle Kolonien und ein Großteil der ehemaligen Ausbeutungsgebiete waren ihm von den Siegern des Jahres 1918 genommen worden. Ein Großteil Mitteleuropas, vom heutigen Polen über den Balkan, die Türkei und Kleinasien, war in die Hände der konkurrierenden französischen, englischen und amerikanischen Kapitale übergegangen. Das deutsche Kapital hatte nicht mehr genügend Nährboden, um sich im Kampf ums Dasein zu behaupten.

Frieden, das war die friedliche Ausbeutung der „eigenen“ Arbeiter, das war die Anhäufung von Profiten als neues Kapital, um mehr Arbeiter auszubeuten, und zwar mit besseren, rationelleren und schnelleren Maschinen.

Frieden, das war der Kampf der Kapitale untereinander, der Kampf um den Erfolg, die Konkurrenz, in der jeder unterging, dem es nicht gelang, genug aus „seinen“ Arbeitern herauszuquetschen. Und so wie die einzelnen Kapitale kämpften, ausbeuteten, wuchsen oder untergingen, sich verbündeten und zusammenstießen, so taten es auch die Kapitalgruppen.

Frieden, das war der Kampf der großen Kapitale, vereint in mächtigen Trusts und Kartellen, die die Nationen als ihre Armee organisierten und die nationalen Produktivkräfte als ihre Waffe und ihr Profitinstrument, die um die „Plätze an der Sonne“ kämpften, die um Ausbeutungsgebiete und Absatzmärkte kämpften und die den Wirtschaftskrieg gegeneinander mit Bestechung und Drohungen, mit Krediten und investiertem Kapital, mit Bündnissen und Verrat geführt haben.

Frieden, das war die Anhäufung von Kriegswaffen, das war das Züchten von Millionen als Kanonenfutter, das war die Vergiftung mit der nationalen Phrase, das war die „Ordnung“ über die ausgebeutete Proletarierklasse!

Aus diesem „Frieden“ erwachsen der drohende Weltkrieg und der Münchener Schwindel. Könnte etwas anderes herausgekommen sein?

#### 4. WAS HAT DIE VIER FRIEDENSENGEL NACH MÜNCHEN GETRIEBEN?

Am Konferenztisch in München saßen die vier Warlords, die Vertreter der mächtigen Ausbeuterkonzerne, und sie schoben mit grimmigen Gesichtern die gestohlenen Milliarden,

die geplünderten Gebiete und die von ihnen ausgepressten Lohnsklaven von einem zum anderen.

Die Schwächsten verlangten und die Stärksten gaben etwas von ihrer Beute ab; wie war das möglich?

Auch wenn die Armee des faschistischen Deutschlands vielleicht die stärkste war, die die Welt je gesehen hatte, auch wenn sie in den ersten Tagen eines Krieges einige Siege erringen könnte, stellten Chamberlain und Daladier eine Macht dar, die von der deutschen Armee nicht überwunden werden konnte.

Hinter Frankreich stand Russland, hinter dem britischen Imperium aber stand Amerika; in einem ausgebrochenen Weltkrieg wäre die gesamte übrige Welt gegen Deutschland mobilisiert worden.

Und doch sahen wir, dass Hitler mit größter Entschlossenheit von seinen Gegnern verlangte: Gebt mir nach – oder Krieg!

Und wir sehen, wie die Vertreter des stärksten kapitalistischen Zusammenschlusses, den die Welt je gekannt hat, vor der Kriegsdrohung zurückschreckten und den Frieden mit dem Verzicht auf wertvolle Profitgebiete erkaufte; ein Verzicht, von dem sie wussten, dass er den Appetit des Gegners schärfen und ihn in die Lage versetzen werde, seine weiteren Forderungen mit noch mehr Nachdruck zu verfolgen.

Und doch sehen wir in München, wie der Stärkste nachgibt und der Schwächste seinen Willen durchsetzt. [6] Wir haben es bereits in der ersten 1-Cent-Broschüre, „Der Zweite Weltkrieg, wann?“, erwähnt: Der größte und entscheidende Grund, warum der Krieg nicht ausbrach, als alle schwer bewaffnet gegeneinander standen, ist: Die Herrschenden fürchten den Krieg nicht wegen dem, was der Krieg selbst ist, nicht wegen der schrecklichen Verwüstungen, die er bringt, sondern wegen dem, was danach kommt!

Am Konferenztisch in München waren die vier Warlords nicht allein: Es war ein grimmiges Gespenst anwesend, das mitentschied, auch ohne zu sprechen; das Gespenst der Arbeiterrevolution stand den Vieren in München gegenüber, als sie beschlossen, den Krieg noch nicht zu beginnen.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass in englischen und französischen Regierungskreisen über die Gefahr einer proletarischen Revolution diskutiert wurde, die ihren Krieg beenden würde. Bei einem Treffen in Brüssel berichtete de Brouckère, einer der Führer der II. Internationale, dass ein Chamberlain nahestehender Lord ihm mitgeteilt habe, dass die Angst vor einer Revolution in Mitteleuropa die englische Regierung schwer belaste.

Chamberlain und Daladier wussten es, auch ohne dass Hitler es ihnen ausdrücklich sagen musste: Das deutsche Kapital befand sich in einer Zwangslage. Wenn es ihm nicht gelingt, sich einen großen Spielraum zu verschaffen, wenn sie keinen Zugang zu weiteren Ausbeutungsgebieten und neuen Millionen von Menschen hat, aus denen sie die Profite herauspressen kann, dann droht der Zusammenbruch. Und anstatt darauf zu warten, konnte sie den Krieg riskieren, den schnellen Raub, der sie in den Besitz der begehrten und benötigten Gebiete bringen würde, woraufhin der Feind Frieden schließen müsste, um Schlimmeres zu verhindern (die Revolution).

Hitlers stärkstes Argument auf der Münchner Konferenz war, auch wenn es in diplomatischer Sprache formuliert wurde, folgendes: Ihr, England, Frankreich und Russland, mit der gesamten Welt hinter euch, könntet uns im Krieg besiegen. Aber haben Sie

ausgerechnet, was in Deutschland und Italien kommen wird, wenn Hitler und Mussolini fallen? Dann wird es dort zu einer Revolution kommen, die nicht durch Grenzen rückgängig gemacht werden kann. Werden Ihre eigenen Truppen, Ihre eigenen Arbeiter nicht von dem Fieber der Revolution angesteckt werden; werden Sie in der Lage sein, die Arbeiter sicher einzusetzen, zuerst im Krieg und dann gegen die Revolution der italienischen und deutschen Arbeiter?

Dieses Wissen und diese Angst verwandelten die vier Kriegsherren von München in vier Friedensengel. Es mag sein, dass die kapitalistischen Kreise in einigen Ländern, in Frankreich und England, mit dem Ergebnis unzufrieden sind (weil sie den größten Teil der Kosten tragen müssen), aber die überwiegende Mehrheit der Kapitalisten in diesen Ländern versteht die Gründe, die Chamberlain und Daladier zu ihrem Zugeständnis veranlasst haben, auch ohne dass man es ihnen in so vielen Worten gesagt hat.

## DER FRIEDEN VON MÜNCHEN.

Was die vier aus München mitgebracht haben, ist kein Frieden!

Das ist nichts anders als der verschobene Krieg!

Es kann nicht sein, dass sich das deutsche Kapital mit dem Brocken zufriedengibt, den ihm die Herren Chamberlain und Daladier hingeworfen haben.

Er bereitet sich sofort auf die Fortführung vor: Die Tschechoslowakei wird zerrissen und kontrolliert; sie richtet ihren Angriff zunächst wirtschaftlich, aber auch politisch und dann militärisch nach Rumänien, in die Türkei, nach Danzig, ins polnische Schlesien und in die Ukraine. Sie bereitet sich darauf vor, die ehemaligen Kolonien zurückzuerobern, d. h. sie von England und Frankreich abzuhängen.

Die deutsche Expansion und die deutsche Aufrüstung gehen weiter; sie werden einen Punkt erreichen, an dem auch die Gegner nicht mehr nachgeben können, an dem sie das Risiko des Krieges auf sich nehmen müssen, weil sie mit ihrem Nachgeben zu tief in das Leben ihrer eigenen Kapitale eingreifen würden.

Wir sagen „Gegner“; aber vielleicht ist dieser Ausdruck heute schon veraltet.

Als das Münchner Abkommen bekannt wurde, meldeten die Zeitungen, dass das englische und französische Kapital der tschechischen Regierung einige hundert Millionen Gulden zur Verfügung stellen würde, und einige Zeitschriften nannten es: „Geld des Gewissens“!

Wir wussten zwar, dass die Gentlemen in London und Paris Geld haben, aber hier von einem Gewissen zu sprechen, scheint etwas übertrieben. Vermutlich verbirgt sich hinter dem Gerede über das Gewissensgeld und „die Notwendigkeit, das Wirtschaftsleben des tschechischen Volkes vor dem Untergang zu bewahren“, etwas anderes.

Als das italienische Kapital Abessinien eroberte, war die Empörung der englischen Kapitalisten groß.

[8]

Das hinderte sie jedoch nicht daran, sich einen guten Teil der Beute zu sichern.

Als das italienische und deutsche Kapital seinen Mord- und Eroberungsfeldzug in Spanien begann, brachten die englischen, amerikanischen und französischen Kapitalisten ihr Mitgefühl und ihre Sympathie mit den Opfern zum Ausdruck. Aber vom ersten Tag an

achteten sie darauf, sich mit den Räubern zu einigen und die spanischen Bodenschätze und die spanischen Proletarier gemeinsam auszubeuten.

Wenn sich nicht schon jetzt etwas Ähnliches anbahnt, wäre es das erste Mal in der Geschichte des Kapitalismus, dass der gefallene Wolf nicht von den anderen in Stücke gerissen wird.

Es gibt Zeichen, die uns zeigen, in welche Richtung der kapitalistische Wind weht, in welche Richtung die Kapitalisten strömen.

Das Handelsblad vom 11. Oktober veröffentlicht ein Gespräch, das der englische Schriftsteller Bruce Lockhart vor einigen Monaten mit Colijn führte. Er stellte ihm die Frage:

„Was würdet ihr tun, wenn ihr die volle *diktatorische Macht* hättet, die Angelegenheiten Europas zu regeln? Wären Sie in der Lage, innerhalb einer angemessenen Zeit Frieden und Ordnung in Europa zu schaffen?

Und Colijn antwortete:

„Ja, das würde ich schaffen ... und ich würde sehr weit gehen, um das deutsche Prestigegefühl zu befriedigen, auch indem ich ihm seine Kolonien zurückgeben würde. Und dann würde ich wirtschaftliche Regelungen zwischen den Großmächten treffen, *so wie es Großbritannien und die Niederlande für Zinn und Kautschuk getan haben.*“

Hier haben wir einen Ausweg, der von den starken Kapitalmächten gesucht wird.

Colijn ist nicht nur durch das Studium der Bibel und den Einfluss von Abraham Kuyper<sup>1</sup> zu dem Mann geworden, der er ist, sondern auch durch das Studium der Aktienkurse und den Einfluss von Deterding<sup>2</sup>. Er ist in der großkapitalistischen Szene zu Hause.

Die großen Monopolisten sind auf der Suche nach einem Ausweg. Sie müssen gemeinsam kämpfen oder rauben. Sie entscheiden sich für Letzteres, weil Ersteres immer noch zu riskant ist, weil sie den Raub auf Kosten anderer tun können, und *weil sie immer noch wählen KÖNNEN!*

Das ist der Ausweg, für den Chamberlain, Daladier und [9] Colijn arbeiten: Die Umverteilung Europas, die Zusammenarbeit des englischen, französischen, amerikanischen und niederländischen Monopolkapitals, um Europa auf gemeinsame Rechnung auszubeuten.

Die Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Industriekapital, den britischen Rohstoffherrschern und den französischen, holländischen und amerikanischen Finanziers hat ihren Grund in der Verschmelzung der Rohstoffproduktion des Britischen Empire mit der verarbeitenden Industrie Mitteleuropas; in der Öffnung Ost- und Südosteuropas für die industrielle Großproduktion, in der Proletarisierung der bäuerlichen Bevölkerung dieser

---

<sup>1</sup> Abraham Kuyper (\* 29. Oktober 1837 in Maassluis; † 8. November 1920 in Den Haag) war ein niederländischer reformierter Theologe, Politiker und Journalist. Er trug maßgeblich zur Abspaltung der streng-calvinistischen Gereformeerde Kerken von der etablierten niederländisch-reformierten Kirche bei. Kuyper war 1879 Gründer und fast vier Jahrzehnte lang Vorsitzender der Anti-Revolutionaire Partij (ARP) sowie von 1901 bis 1905 Ministerpräsident der Niederlande. (Wikipedia)

<sup>2</sup> Henri Wilhelm August Deterding, KBE (\* 19. April 1866 in Amsterdam; † 4. Februar 1939 in St. Moritz) war ein niederländischer Industrieller. Als Hauptaktionär des Shell-Konzerns war er zu seiner Zeit einer der reichsten Männer der Welt. Er galt als der „Napoleon des Erdöls“. (Wikipedia)

Länder und in der faschistisch organisierte Ausbeutung und Unterdrückung des gesamten mittel-, ost- und südeuropäischen Proletariats für und durch die gemeinsamen Monopolisten.

Aber das hat nichts mit Frieden zu tun.

Die Probleme, die gelöst werden, kommen in anderer Form, größer und schärfer, wieder.

Jeder Teilnehmer an diesem „Frieden“ kann seinen Anteil an den Gewinnen nur bekommen, wenn er eine bewaffnete Faust mit an den Tisch bringt.

In Frankreich und England wurde im gleichen Atemzug mit der Friedensbotschaft eine verstärkte und beschleunigte Aufrüstung angekündigt. Für Deutschland und Italien muss sie nicht einmal angekündigt werden.

Ob die nahe Zukunft eine „Zusammenarbeit“ der großen Räuber bringt, oder ob sie zum stillen Kampf vor München zurückkehren werden, dieser „Frieden“ bedeutet für die Arbeiterklasse in allen Ländern; verschärfte Ausbeutung, vergrößertes Elend und immer drohender Krieg.

Der Weg, den das deutsche Kapital eingeschlagen hat, um sich im Kampf um seine Existenz über Wasser zu halten: faschistischer Terror gegen die Arbeiterklasse und die Unterwerfung und Abschachtung aller kleineren kapitalistischen Bevölkerungsschichten, die Aushöhlung und dann die Auflösung der bürgerlichen Demokratie, das ist der Weg, den das Kapital in allen modernen kapitalistischen Ländern gehen wird.

In der Tat hat sie diesen Weg schon seit langem eingeschlagen.

Offiziell und im Munde der verschiedenen Hochstapler wird das Regime, unter dem wir leben, weiterhin „Demokratie“ genannt. Aber in Wirklichkeit wird es ein verkappter Faschismus sein; nicht, weil die Musserts so gut reden oder die Degrelles so geschickte Demagogen sind, sondern weil das herrschende Kapital, das Monopolkapital, ein faschistisches Regime für seinen Kampf gegen den inneren Feind, die Arbeiterklasse, und seine äußeren Feinde, die Konkurrenten, braucht.

Wir haben sie bereits in der ersten Broschüre erwähnt: Das nationale Kapital ergreift im Krieg vom ersten Tag an alle erdenklichen faschistischen Maßnahmen. Der heutige „Frieden“, auch wenn die Kooperation der großen Ausbeuter greift, bedeutet für jede nationale Kapitalgruppe einen permanenten und zunehmend bedrohlichen Kriegszustand. Sie wird ihre Maßnahmen entsprechend ergreifen.

Die Manöver der Parteien und der scheinparlamentarische „Kampf“ werden noch mehr als bisher von der Kapitaldiktatur gesteuert.

Für den internen, „nationalen“ Gebrauch. Gegen die Arbeiter, um sie zu Sklaven der nationalen Einheit zu verdummen.

In der „Friedenszeit“, die nun anbricht, wird die Arbeiterklasse bereits den bevorstehenden Krieg spüren.

Auf Kosten des Lebensstandards wird die Rüstung bis ins Unerträgliche gesteigert. Die so genannten Arbeiterparteien werden sich bei den Arbeitnehmern für die Notwendigkeit einer starken nationalen Verteidigung einsetzen. Nicht umsonst bemühen sich hier in Holland die S.D.A.P. und die C.P.N. um die Gunst des Kriegsministeriums.

Für die Arbeitnehmer, die gezwungen sind, sich dem Druck von Lohnkürzungen und Steuern zu widersetzen, wird der Kampf hart sein. Noch weniger als bisher werden die

Gewerkschaften und Parteien daran denken, sie im Kampf gegen das starke Kapital zu unterstützen.

Jeder Kampf, der von Bedeutung ist, muss von den Arbeitnehmern als „wilder“ Kampf geführt werden.

Für die klassenbewussten Arbeiter, die wissen und erkennen, dass das Elend, das den Arbeitern droht, nicht nur in dem Stück Brot besteht, das ihnen gestohlen wird, sondern dass der Massenmord des neuen Weltkrieges immer bedrohlicher über ihren Köpfen schwebt, ist es ihre Pflicht, in jedem Kampf ihre Genossen darauf aufmerksam zu machen. Nur der Aufbau von Arbeitermacht gegen die Klasse der Ausbeuter und Kriegstreiber kann uns vom Krieg befreien.

Nur der Klassenkampf kann den Krieg der imperialistischen Räuber verhindern.

[11]

## VERLERNEN UND LERNEN.

Haben die nackten Tatsachen der letzten Wochen etwas von den Parolen und Lügen übriggelassen, mit denen der Kapitalist und sein Komplize uns täuschen wollten?

Auch die letzte ist inzwischen überholt. Das arme tschechische Volk, dem geholfen werden müsse, für das die stalinistische Partei aufrief, Telegramme an Colijn zu schicken, hinter dem wir „stehen“ müssten, usw., dieses „Volk“ existiert nicht. Was es gibt, sind tschechische Kapitalisten und tschechische Arbeiter. Die tschechischen Kapitalisten paaren sich mit Hitler, oder, wie es die Zeitungen mit einem schönen Wort ausdrücken: „Sie orientieren sich an Deutschland“. Und ihr Antifaschismus? Ihr Patriotismus, ihre Freiheit, ihre Unabhängigkeit und ihre weitere Vorlieben, von der sie nur so strotzten und die sie den „Menschen“ einflößten? Profit geht über alles.

Der Profit soll fortan nur noch aus den tschechischen Arbeitern zusammen mit dem Hitler-Kapital herausgeholt werden. Nun, so macht man es gemeinsam. Und die tschechische Arbeiterklasse, die von ihren eigenen und unseren Colijns gerettet werden musste? Die von nun an zwei Herren zahlen wird: Der antifaschistische Verbündete von gestern und der Faschist von heute. Und man wird sie lehren, in den kommenden Jahren für die gemeinsame Sache der beiden unterzugehen.

Im Munde der Beuzemakers<sup>3</sup> und Albardas<sup>4</sup> wurden die „demokratischen“ Kapitalisten (nur nannten sie sie lieber kurz „Demokraten“, um uns vergessen zu machen, dass sie Kapitalisten sind) zu Verbündeten der Arbeiterklasse im Kampf gegen den Faschismus.

Nun werden die sudetendeutschen Arbeiter, die vor dem faschistischen Terror nach Prag geflohen sind, von diesen „Verbündeten“ in die Hände der Nazi-Henker zurückgetrieben,

---

<sup>3</sup> Nicolaas „Ko“ Beuzemaker (\* 6. Dezember 1902 in Amsterdam; † 13. Januar 1944 in Scheveningen) war ein niederländischer Politiker der Communistische Partij van Nederland (CPN). Er war der letzte offizielle Parteivorsitzende der CPN vor deren Verbot durch die deutschen Besatzer im Juli 1940. Ende 1943 wurde er als bekannter Kommunist und Mitglied einer illegalen Widerstandsgruppe festgenommen und kurz darauf hingerichtet. (Wikipedia)

<sup>4</sup> Johan Willem Albarda (\* 5. Juni 1877 in Leeuwarden; † 19. April 1957 in Den Haag) war ein niederländischer Politiker (SDAP). (Wikipedia)

gewaltsam über die Grenze geschoben, wo sie in den Grenzkasernen verschwinden, von deren Höfen aus unaufhörlich die Schüsse der Exekutionskommandos zu hören sind.

Werden die Arbeiter dann nie lernen? Werden sie immer bleiben: die Sklavenklasse des Kapitals, angetrieben von der Hungerpeitsche der Herrschenden, in Elend und Not lebend, getäuscht von den Handlangern ihrer Herren und sterbend, wohin die Herren sie schicken?

Nein, die Arbeiterklasse wird lernen. Nicht, weil sie bereits [12] so hervorragend oder heroisch oder weise ist. Aber weil es sein muss! Denn sie erlebt, dass die Lüge sie ihr Leben kostet. Denn das Leben unter dem Kapital, das Leben als Sklavenklasse wird für die Arbeiter unmöglich. Denn die Herrschenden treten als ihre Lehrer auf auf und zwingen sie, ob sie es wollen oder nicht, die Lüge als Lüge zu erkennen. Denn die Fakten von heute entlarven immer die Täuschung von gestern, und diejenigen, die gestern als ihre Freunde empfohlen wurden, entpuppen sich heute als ihre Henker.

Im Jahr 1915 schrieb Rosa Luxemburg:

„Geschändet, entehrt, in Blut gebadet und mit Schmutz überzogen - so steht die bürgerliche Gesellschaft da, so ist sie. Nicht wie sie sich rühmt: ordentlich und tugendhaft, der Kultur, der Philosophie und der Ethik, der Ordnung, des Friedens und des Rechtsstaates verpflichtet - sondern als reißende Bestie, als Hexensabbat der Unordnung, als Pesthaus der Kultur und der Humanität - so zeigt sie sich in ihrer wahren, nackten Gestalt ...

Dieser Wahnsinn wird nur dann aufhören und diese blutige Hölle wird nur dann verschwinden, wenn die Arbeiter in Deutschland und Frankreich, in England und Russland endlich aus ihrem Rausch erwachen, sich brüderlich die Hände reichen und den bestialischen Chor der imperialistischen Hyänen mit dem mächtigen Schlachtruf der Arbeiter übertönen:

PROLETARIER ALLER LÄNDER, VEREINIGT EUCH!“

---

Folgendes wird von den Arbeitskreisen der Rätekommunisten herausgegeben :

wöchentlich : „Proletens Stimmen“.  
monatlich : „Ratskommunismus“.  
monatlich : „Klasbatalo“ . (Esperanto).

---

Veröffentlichte Broschüren:

„Der zweite Weltkrieg. Wann?“	Preis 1 Kt.
„Lenin als Philosoph (deutsch)	Preis 30 Kt.

Broschürenreihe von Herman Gorter  
Reihe marxistischer Schriften.

### ZIELSETZUNG:

Die Entwicklung des Kapitalismus führt zu immer schwereren Krisen, die ihren Ausdruck in immer größerer Arbeitslosigkeit und immer tieferer Zerrüttung des Produktionsapparats finden, wodurch Millionen Arbeiter von der Produktion ausgeschlossen und dem Hungertod überlassen werden.

Die zunehmende Verarmung und die immer größer werdende Existenzunsicherheit zwingen die Arbeiterklasse zum Kampf für die kommunistische Produktionsweise.

Gruppen der Internationalen Kommunisten die Arbeiter dazu an, selbst die Leitung und Leitung der Produktion und Verteilung nach allgemein geltenden sozialen Regeln zu übernehmen, um den VERBAND FREIER UND GLEICHER ERZEUGER zu verwirklichen.

Die Gruppen der Internationalen Kommunisten sehen den wesentlichen Fortschritt der Arbeiterbewegung in der Entwicklung des selbstbewussten Handelns der Arbeiter im Klassenkampf. Deshalb setzen sie widersetzen Sie sich den - politischen Führern der parlamentarischen Parteien und der Gewerkschaftsbewegung und übernehmen Sie die Parole:

ALLE MACHT DEN ARBEITERRÄTEN!  
PRODUKTION IN DEN HÄNDEN DER WIRTSCHAFTSORGANISATIONEN!

Korrespondenzadresse: Holendrechtstraat 26 II Amsterdam (Z)